

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 3

Artikel: Chrusch, Bresch, Tschern & Co. aus Kremlhausen
Autor: Feldmann, Frank / Goetz, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein wahrer Leckerbissen für alle Comic-Liebhaber wird demnächst den bunten Markt bereichern: Kremlhausen. Freilich: Die Geschichten, welche da zeichnerisch vermittelt werden, dürften allen seriösen Politik-Wissenschaftlern den blanken Horror durch die Glieder jagen. Comic-Kenner werden sofort erkennen, dass hier Könner am Werk sind, die sich nicht bei Nebensächlichkeiten aufhalten, sondern zielstrebig ein Weltpanorama skizzieren.

Chrusch, Bresch, Tschern & Co. aus Kremlhausen

Nacherzählt von Frank Feldman

Nur ganz wenigen Eingeweihten ist bekannt, dass sich eine Comics-Serie über Leben und Treiben der Kreml-Führer in Vorbereitung befindet. Um die weltweiten Rechte feilschen die grossen Syndikate wie United Features, King Features und Disney. Es geht um Millionenbeträge, und der Kreml will auch seine Prozente (man spricht von 12%) in harter Währung absehen.

In dem neuen Comic-Kosmos treten altbekannte Figuren auf. Da ist Chrusch, ein cholerischer Spät-Asterix, nur beliebt; da ist Bresch, der mit finsternen Blicken seine Umgebung zum Kuschen zwingt; da ist Mi Ma Mao, der aufreizende Reden hält und eine Heidenangst vor seinem Weib Jiji hat, die ihn immerzu zwingt, in einen grossen Fluss zu springen; da ist der Grosse S, den sie alle wie den Teufel fürchten und der in einem Zwinger gehalten wird, aus dem er schon dreizehnmal mit grässlichen Konsequenzen ausgebrochen ist. Und da ist Tschern, der ständig heiser ist und an Schnupfen kränkelt. Ein besonders waches Auge halten alle auf Molo, der in den Heizkeller verbannt worden ist. Er rächt sich, indem er es entweder zu heiss werden lässt oder die Heizung in Kremlhausen ganz abschaltet, so dass sie sichtlich frieren.

In einer der neuen Abenteuergeschichten wird Yuri in einem Schputschput zu einer fernen Galaxie entsandt, um tönende San-

dalen für Chrusch zu holen, ohne die er nicht auf dem grossen Weltdebattierklub im Universal auftreten kann. Nur mit diesen tönenden Sandalen, mit denen er alle zwei Minuten aufs Pult schlägt, so dass alle Kameras automatisch auf ihn einzoomen, kann er sich Gehör verschaffen.

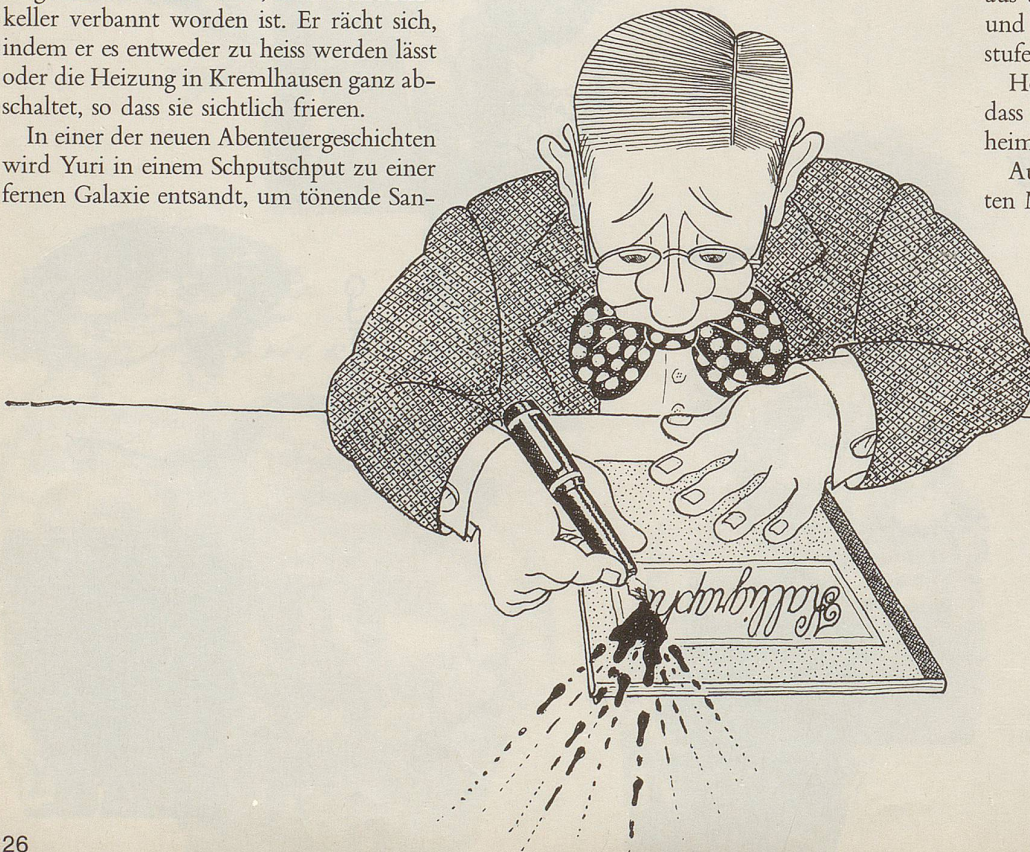
Unterwegs verliebt sich Yuri in eine feurige deutschstämmige Emanze, und dieses Ereignis bringt die Dramaturgie auf den Siedepunkt, denn der Schputschput ist nur für einen Kremlnauten gebaut. Der Grosse S bricht aus seinem Zwinger aus und drückt auf den roten Knopf. Alles läuft durcheinander, bis man zur allseitigen Erleichterung erfährt, dass der von fast allen vergessene Molo nach einer besonders ausgiebigen Cocktailstunde die Drähte durchtrennt hat. Molo, den man vor Jahren in den Zwinger mit dem Grossen S sperren wollte, wird rehabilitiert und darf in Zukunft an der wöchentlichen Politrunde teilnehmen, was er energisch ablehnt, indem er jeden mit dem Zwickler auf das Haupt schlägt. Die Politrunde ist ihm zu anstrengend. Man muss

nämlich auf Dreirädern um einen Tisch kreisen und dabei aus den Werken nicht verbotener Dichter zitieren. Wer als erster 89mal ohne anzustossen um den Tisch gerdelt ist, wird Vorsitzender und darf zur Erholung in einem Arbeitslager eine Woche lang das Kommando führen – was allerdings auch seine Tücken hat.

In einer anderen Action story wird Tschau aufgetragen, sich ein Land zu erobern, in dem er alle Einwohner einsperrt, ihre Dörfer plattwalzt und den Wiederaufbau so gestaltet, dass die Behausungen unter die Erde verlegt werden, um darüber ein freies Schussfeld zu haben. Tschau darf einen Begleiter mitnehmen, und seine Wahl fällt auf Honni, der ablehnt. Er sagt, er sei zu alt für solche Unternehmungen und schlägt als Ersatz Grommi vor, der nie eine Miene verzieht und zu jeder Schandtats bereit ist, was Hodsch lebhaft bestreitet, denn Grommi sei nichts als ein Stubenhocker. Da habe er, Hodsch, ganz andere Dinge erledigt. Während es bei diesen Diskussionen hoch hergeht, bricht der Grosse S wieder einmal aus und organisiert zusammen mit Andro und Beri einen Aufstand. Höchste Alarmstufe.

Honni taucht unter und man nimmt an, dass er es gewesen ist, der den Zwinger heimlich geöffnet hat.

Auf die Fortsetzung dieses Thrillers dürfen Millionen mit Spannung gefasst sein.



KURT GOETZ